

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Rtl., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Rtl. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Rtl. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmouche ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 200.

43. Jahrgang.

Freitag den 29. Dezember 1882.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Gerichtsvollzieher!

Die Geschäftsbücher sind mit dem Jahresabschlusse versehen auf 1. Januar 1883. zur Prüfung hieher vorzulegen. Der Jahresabschluß hat zu lauten:

„Abgeschlossen den 31. Dezember 1882.
Zur Beurkundung
Gerichtsvollzieher
N. N.“

Waiblingen, den 23. Dezember 1882.

R. Amtsgericht
Herdegen.

Allein-Heppach.

Testaments-Eröffnung.

Anna Maria Wagner ledig von hier ist am 26. v. Mts. gestorben und hat zwei letztwillige Verfügungen hinterlassen, wornach zu wohlthätigen Zwecken einige Legate im Betrag von 257 M. 14 Pf., den Brudersöhnen Jakob und Johannes Wagner zu Hanweiler ein Voraus von 514 M. 28 Pf. verschafft und neben ihren sämtlichen Geschwisterkindern auch zwei Bruders-Enkel zur Erbschaft berufen sind. Hievon wird den seit vielen Jahren nach Amerika ausgewanderten 3 Kindern des vorverstorbenen vollbürtigen Bruders,

Jakob Wagner, gewes. Weingärtners in Hanweiler, Namens:

- a) Johann Georg Wagner, geb. den 25. Mai 1821.
- b) Heinerich Wagner, geb. den 15. September 1823 und
- c) Anna Margarethe Wagner, geb. den 25. August 1827

mit dem Anfügen Kenntniß gegeben, daß sie ihre Einreden gegen die beiden vorliegenden Testamente binnen

60 Tagen

mittelft förmlicher gerichtlicher Klage geltend und dem Notariate hievon Mittheilung zu machen haben, widrigenfalls der Testaments-Inhalt vollzogen würde.

Den 19. Dezember 1882.

Theilungsbehörde.

Beinstein.

Zwangs-Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

Samstag den 30. Dezember d. J.

von Mittags 1 Uhr an

auf dem Rathhaus in Beinstein, gegen baare Bezahlung nachstehende Fahrniß-Gegenstände zum Verkauf:

Einen Heberzieher, 1 Pfeiler-Comod, 2 tannene Wirthschaftstische, 4 Sesselstühle, 2 Bänke mit Lehnen, 1 Wanduhr, 1 Handwägel, verschiedene Fässer im Eichgehalt von 79, 91, 95, 325, 495 und 528 Liter, circa 25 Liter 1882er Wein.

Liebhaber werden hiemit eingeladen.

Den 27. Dezember 1882.

Gerichtsvollzieher
Merz.

Privat-Anzeigen.



Turn-Verein Waiblingen.



Die diesjährige

Christbaumfeier

wird am Samstag den 30. Dezember im Gasthaus zum „Adler“ abgehalten, verbunden mit einer Lotterie unter den Mitgliedern.

Die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hiemit gebeten, freiwillige Gaben zur Lotterie beim Vorstand C. Ehm ann sowie bei Kaufmann G. Weiß abzugeben.

Der Turnrath.

Revier Lorch.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.



Freitag den 5. Januar, aus Remshalde 2. 7 Akazien mit 0,8 Fm., 285 Nadelholz-Derbstangen von 9—13 m Länge, 450 Hopfenstangen I. und II. Cl., 1825 geringere Stangen 4—7 m lang, 22 Nm. tannen Brennholz.

Zusammenkunft unten am Fußweg von Lorch nach Rattenharz, Nachmittags 1/2 1 Uhr.

Revier Welzheim.

Kleinnutzholz- und Reisigverkauf.



Mittwoch den 10. Januar von Morgens 9 Uhr an im Lamm in Welzheim, aus Tannwiesen und Salbengehren 7. Römer-schanz, an der Murrhardterstraße: 11 200 Nadelholzstangen, 3 bis 11 m lang und mehr, worunter 3 700 Hopfenstangen von 6—9 m Länge, ferner Nadelholz-Langholz: 6 Fm. III. Cl., 11 Fm. IV. Cl., 22 V. Cl. und 1,5 Fm. Sägholz.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt alle Sorten

Liqueure,

sowie

Num. ächten Korn- & Crösterbranntwein.

Fr. Kayser,
Conditior.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Mein bestehendes Wohnhaus auf der Staig habe ich zu verkaufen oder gegen ein anderes umzutauschen.



Gottlob Elaf.

Waiblingen.

Krieger- Verein.

Bei der am 26. d. Mts. stattgefundenen Ziehung sind folgende Gewinne noch nicht abgeholt, und können bis zum 5. Januar 1883 bei D. Schätze in Empfang genommen werden.

Nro. 16. 32. 86. 92. 112. 186. 194. 237. 342. 360. 362. 365.
372. 380. 439. 464. 491. 583. 615. 744. 816. 818. 819. 842. 848.
852. 863. 870. 892. 899. 933. 1067. 1159. 1187. 1220. 1289. 1300. 1339.
1377. 1458. 1499. 1532. 1546. 1586. 1658. 1660. 1689. 1700. 1762.
1767. 1829. 1853. 1873. 1885. 1960. 1990. 1991.

Die bis zum 5. Januar nicht abgeholtten Gewinne werden zum Besten der Vereinsklasse verwirthelet.

Für die uns von allen Seiten zugeflossenen Gaben sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Der Ausschuß.

Die Württembergische Landeszeitung und Stuttgarter Handelszeitung

erscheint von Neujahr 1883 an in erweiterter Form, sofern außer den Sonntags-Doppelnummern auch im Laufe der Woche je nach Bedarf besondere Beilagen gegeben werden, worin abwechselnd der politische, der unterhaltende und finanzielle Theil besondere Berücksichtigung finden sollen. — Abonnements zum Preis von nur 1 M. 96 Pfg. pro Quartal, ausschließlich Postgebühr, werden jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten auf Wunsch die bis 31. Dezbr. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt. Im „Fetter aus Schwaben“ erscheint Anfangs Januar ein großes Preisräthsel mit 50 Prämien im Gesamtwertb von 500 Mark. Erste Prämie 50 Mark in Baar.

Neues Heilbronner Tagblatt

Generalanzeiger für das Württembergische Unterland

mit den Gratisbeilagen: „Der Hausfreund“, „Heilbronner Familien-Zeitung“ und „Der Fetter aus Schwaben“ hat sich schon im ersten Vierteljahr seines Bestehens einen verhältnißmäßig sehr großen Leserkreis in allen Kreisen Heilbronns und der Umgebung zu erwerben gewußt, der sich mit Neujahr noch ganz bedeutend vergrößern wird. — Man abonniert beim nächsten Postamt um 1 M. 50 Pfg. aussch. Postgebühr. — Den neu eintretenden Abonnenten wird unser Neues Heilbronner Tagblatt auf Wunsch bis 31. Dezember gratis und franko zugestellt.

Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Januar 1883 beginnenden neuen Abonnement auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

„Remsthal-Boten,“

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen,

erlauben wir uns hiemit freundlichst einzuladen.

Unseren bisherigen Lesern ist bekannt, daß wir seit einem Vierteljahr als wöchentliche Beilage dem Remsthalboten das „Deutsche Unterhaltungsblatt“ beilegen, welches anziehende, farbenreiche und lebensfrische Erzählungen von den besten deutschen Volksschriftstellern enthält, die mit ihrem gesunden und reinen, edlen und kerndeutschen Inhalt jedes Gemüth ansprechen können. Außerdem enthält das „Deutsche Unterhaltungsblatt“ lehrreiche und auf Selbstanschauung beruhende Darstellungen über fremde Völker und Länder, sowie Gedichte und Räthsel, deren viele, von ersten Autoritäten verfaßt, gewiß angesprochen haben. Dabei betonen wir noch, daß alle diese Artikel und Stücke, klein und groß, nicht da und dort hergeholt, sondern Original-Artikel sind. Auch bemerken wir, daß das „Deutsche Unterhaltungsblatt“ noch im Lauf des jetzt neubeginnenden Quartals mit schönen Bildern und anziehenden Illustrationen sich schmücken wird.

Möge das freundliche Wohlwollen unserer Leser für die bedeutenden Opfer, die wir im letzten Quartal für die Sache gebracht haben, uns diese unsere Mühe lohnen. Wir werden uns überhaupt bemühen, für edle Volksbildung mit dem Besten zu dienen, mit dem wir dienen können.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen 1 M. 20 Pfg.

Wir bitten unsere geehrten Leser das Abonnement freundlichst baldmöglichst bewirken zu wollen, damit wir die bei der voraussichtlich weiteren Steigerung unserer Auflage erforderlichen Dispositionen rechtzeitig treffen können.

Hochachtungsvoll

Waiblingen, 26. Dez. 1882.

Die Redaktion des Remsthal-Boten.

Reinlein.

In meiner Oelmühle kann jeden Tag Oel geschlagen werden.

Oelmüller Maier.

Waiblingen.

Eine junge großtrachtige



Kuh,

fehlerfrei, hat zu verkaufen.
Schmid Maas.

Bergmann's

➔ Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Ch. Daiber, Friseur.

Giftfreie Farben

zum Selbstfärben im Haushalt, mit denen die einfachste Bauersfrau im Stande ist, Wolle, Baumwolle, Seide, Leinen etc. schön schnell und echt zu färben, zählen jetzt zu den gesuchtesten Artikeln u. gewähren Wiederverkäufern hohen Nutzen. Alle nur möglichen Farben in Päckchen à 25 Pf. für Wiederverkäufer 20–25 % Rabatt sind vorräthig und empfiehlt

G. Seydel,

Droguen-, Material- & Far-
warenhandlung, Garnisons-
Kirchenplatz Ludwigsburg.

Württemberg.

× **Waiblingen**, 28. Dezbr. Das vorgestern so rasch eingetretene Thauwetter mit strömendem Regen, welches die angehäuften Schneemassen rasch zum Schmelzen brachte, bewirkte ein so rapides Steigen der Nems, daß dieselbe gestern früh den hohen Wasserstand von 1862 noch um einen halben Fuß überstieg und die Communication mit der Winnender Vorstadt total unterbrochen war, so daß viele dort Wohnende, die sich in der Stadt befanden, die Wahl hatten entweder hier zu übernachten oder mit der Bahn über Neustadt heimzugehen. Gestern Morgen bildete das ganze Thal einen wogenden See, alle möglichen Gegenstände in seinen Fluthen mitreisend, in der unteren Stadt wurden den Bewohnern der im Wasser stehenden Häuser mittelst Rähnen Lebensmittel und Trinkwasser zugeführt. Mehrere Mühlebesitzer erlitten durch Wegschwimmen von Sägstämmen u. s. w. beträchtlichen Schaden, auch in den Gerberwerkstätten wurde vieles beschädigt und nur mit genauer Noth war es möglich das Vieh, welches in mehreren Ställen bis an den Hals im Wasser stand, zu retten.

Stuttgart, 26. Dez. Zu den Aufgaben des bevorstehenden Landtags dürfte auch, wenn auch nicht gleich im Anfang, die Frage von dem Bau von Sekundärbahnen gehören, denn es ist unstrittig, daß mit dem Bahnnetz, wie es der Staat bis jetzt festgestellt und nahezu durchgeführt hat, das Bedürfnis von Eisenbahnen noch keineswegs erschöpft ist, wie auch wiederholt in der Kammer anerkannt worden. Aber ebenso anerkannt ist es, daß dem Staat selbst bei seiner dermaligen Finanzlage und der geringen Gesamtrentabilität der Bahnen, die dem Staate ohnedies schwere Opfer auferlegt, den Bau der Sekundärbahnen nicht zugemuthet werden kann. Höchstens läßt sich erwarten, daß er mit Beiträgen zu Hilfe kommt und seine Techniker zu Vornahme der Terrainstudien und derartiger Vorarbeiten auf seine Kosten verwendet. Zu solchen Bahnen rechnen wir in erster Linie: 1) Die Zweigbahn von der Schwarzwaldbahn nach Schramberg, unserm wichtigsten und bedeutendsten Industrieort, der noch außerhalb jeder Bahnverbindung liegt; 2) eine Bahnverbindung von Buchau am Federsee mit Schussenried oder Niedlingen; 3) eine Bahnverbindung im Hohenloheschen mit Rünzelsau u. s. w.; 4) eine Filderbahn u. s. w. Ob die Bodensee-Gürtelbahn und die nähere Verbindung der württembergischen Bahn mit Memmingen zu den Sekundär- oder Hauptbahnen gerechnet werden sollen und ebenso eine Verbindungsbahn zwischen Jils- und Nemsthalbahn ist von den Sachverständigen zu entscheiden. Bei diesen Fragen und ihrer technischen und finanziellen Lösung ist die Erwählung Emil v. Kessler's von besonders großem Werth, der eine Autorität in diesem Fache und theilweise darüber specielle Vorstudien gemacht hat. Eben deshalb wäre es auch zu beklagen, wenn Oberbaurath v. Morlot bei der Stichwahl in Herrenberg unterliegen würde, zumal zwei im Eisenbahnwesen erfahrene Abgeordnete, Baumgärtner durch Tod, und Otto Eben durch freiwilligen Verzicht auf Wiederwahl, aus der Kammer geschieden sind.

— Wie wir hören, ist der Schlosser Hesel, der wegen Mordversuchs auf einen Zuchthausaufseher in einigen Tagen vor dem hiesigen Schwurgericht erscheinen sollte, wegen vermutheter Geistesföhrung zur sachverständigen irrenärztlichen Untersuchung und Beobachtung in einer Irrenanstalt abgeführt worden und kommt daher vorerst nicht vor die Geschworenen.

Ein Wort für Briefträger und Postboten. Es ist eine alte Sitte, daß man an den Weihnachtstagen oder am Neujahr den Briefträgern und Postboten eine klingende Entschädigung für ihren mühevollen Beruf zu Theil werden läßt. Die Postboten sind sehr wichtige Arbeiter im öffentlichen Interesse und man kann und darf den Dienst eines verlässigen Vermittlers all der Briefe und Dokumente, der Zeitungen und anderer Gegenstände nicht unterschätzen. Hart genug verdient der Postbote sein Brod, bei jeder Witterung, bei Sturm und Wind, bei Schnee und Regen hat er keine einsamen Pfade durch Wald und Fluß zu schlagen oder Trepp auf Trepp ab zu steigen. Die Wettertrozenden der Aufmerksamkeit des Publikums bei dem herannahenden Jahreschluß zu empfehlen, halten wir daher nur für einen Akt der Billigkeit.

Ludwigsburg, 27. Dez. Heute Vormittag lief beim R. Oberamt vom Schultheißenamt Hoheneck die Anzeige ein, daß der Neckar um 18 Fuß gestiegen sei. Von Plochingen kam schon gestern Mittag die telegraphische Nachricht, daß der Neckar im Steigen begriffen sei, und ein heute Vormittag eingetroffenes weiteres Telegramm meldete, daß der Neckar ungeheuer schnell steige. Die Einwohner der an dem Neckar liegenden Ortschaften Aldingen, Neckargröningen, Neckarweißingen, Hoheneck, Weihingen und Benningen waren theilweise genöthigt, das Vieh und ihr Mobiliar in Sicherheit zu bringen.

Backnang, 26. Dez. Durch anhaltenden Regen ist die Murr heute wiederholt aus ihrem Ufer getreten und hat das ganze Thal überschwemmt. Das Hochwasser hat bereits die Höhe

erreicht, wie vor einigen Wochen, und ist immer noch im Steigen begriffen durch die großen Schneemassen, welche vor einigen Tagen in der Gegend gefallen sind. Die nahe an der Murr gelegenen Gebäulichkeiten stehen gänzlich unter Wasser, der Verkehr über beide Brücken nach den 2 unteren Vorstädten ist abgebrochen.

— In Teinach überfiel dieser Tage ein Stromer, als alles beim Mittagessen saß, in einem Gang des Badhotels die Kellnerin, würgte sie mittelst einer um den Hals geworfenen Schnur und forderte das Geld. Obgleich der Räuber sie auch durch Zuhalten des Mundes am Schreien verhinderte, so erreichte er doch, wahrscheinlich gestört, seinen Zweck nicht; er wird eifrig verfolgt. Das Mädchen zeigte noch nach 1½ Stunden Kreislaufstörungen und große Nervenaufrregung, ist aber außer Gefahr. Nachträglich schreibt man jedoch über den Fall: Der Raubversuch im Badhotel dürfte sich auf eine Gelbabsforderung seitens des Handwerksburschen (wenn dieser überhaupt thätig existirt!) beschränken. Das anscheinend zeitweisen nervösen Störungen unterworfenen Mädchen hat sich dann, vielleicht durch den Schrecken krankhaft erregt, eingestanden er müsse den Bindfaden selbst um den Hals geschürzt und blieb so eine Stunde lang bewußtlos und unbemerkt liegen. Endgiltige Aufklärung des Sachverhaltes bleibt noch abzuwarten.

— Zu der Mittheilung, betreffend die Entfernung des Pfarrers R. in Oppenweiler, erfolgt nachstehende Klarstellung der Sache: Herr Pf. R. ist nach Abwesenheit von nur 4 Tagen wieder zurückgekehrt. Der Grund seiner Entfernung lag in einem schon längere Zeit an ihm beobachteten krankhaften Zustand seines Nervensystems, an dessen Folgen er nun auch krank darnieder liegt.

Gmünd, 26. Dez. Wir haben heute in Folge warmer Regens und eingetretener Windänderung einen Schneegang, der die Wege unpassabel macht. Die Nems erreichte in Gmünd eine Höhe des Wasserstandes, wie solcher bei der großen Ueberschwemmung im Jahre 1827 wahrscheinlich nie mehr vorgekommen. Die schmutzig gelben Wassermassen reißen Stege und Wehre zusammen und mögen weiter unten im Nemsthale noch größere Verwüstungen anrichten.

Aalen, 26. Dez. Samstag und Sonntag hatten wir einen so bedeutenden Schneefall, daß gestern der Bahnschlitten geführt werden mußte und die Verbindung trotzdem sehr erschwert war. Die heutige Nacht hindurch regnete es ununterbrochen, zugleich wehte ein warmer Wind und in Folge dessen verschwand der Schnee so schnell als er gekommen war und entstand eine Ueberschwemmung, wie man sie hier seit Menschengedenken nicht erlebt hat. Wir fürchten sehr für die niedergelegenen Orte des Kocherthals.

Deutsches Reich.

— Ueber Ausbildung von Ersatzreserven bringt das „Militär-Wochenblatt“ einen Aufsatz, in welchem unter warmer Anerkennung des Nutzens, den im Kriegsfalle diese Ausbildung für die Schlagfertigkeit unseres Heeres hat, doch die Uebersetzung ausgedrückt wird, daß es auf die Dauer nur schwer möglich sein werde, mit unserm jetzigen Ausbildungspersonal, namentlich an Unteroffizieren, ohne ernste Schädigung für diese, den erhöhten Anforderungen zu genügen. Die Zeit zwischen Entlassung der Mannschaften zur Reserve und Einstellung der Rekruten sei die einzige, in der es dem Vorgesetzten möglich gemacht werde, an die Ausbildung seiner Unteroffiziere die fördernde Hand zu legen. Diese Möglichkeit falle jetzt in Folge der Ausbildung der Ersatzreserven weg, die Folgen seien klar, „unsere Unteroffiziere verschlechtern sich qualitativ, es werden im besten Falle Routiniers, die wohl der Form, aber nicht dem Geist entsprechend ihre Arbeit verrichten. Wir bilden nicht mehr aus, wir richten ab.“ Bei der kurzen Ausbildungszeit der Reservisten müssen die besten Lehrkräfte zur Ausbildung herangezogen werden, was jetzt nicht thunlich sei. Man müsse daher an eine Maßregel denken, welche es möglich mache, die besten Lehrkräfte zur Reservenausbildung herzugeben, ohne die Ausbildung der stehenden Truppe zu gefährden. „Ohne stehende Vermehrung des Personals also ohne erhebliche pekuniäre Opfer kann auf die Dauer hier Wandel nicht geschaffen werden.“ Der Vorschlag geht nun dahin, beim Regiment den Kadre für eine dreizehnte Kompagnie aufzustellen, der jene Lücke auszufüllen haben würde.

München, 24. Dez. Am 20. Dezember, Nachts, kam der übelberüchtigte Gütler Rumpfbeck von Kleearten (Niederbayern) wie gewöhnlich mit einem Branntweinrausche nach Hause und verlangte von seiner Frau Geld. Als ihm solches verweigert wurde, bedrohte er selbe, sowie seine Tochter mit zwei Messern, so daß die Tochter entflohen und den in der Nähe wohnenden Bruder hebeholte. Als derselbe ebenfalls von seinem Vater, welcher in jeder Hand noch ein Messer hatte, bedroht wurde, ergriff er eine in der Nähe stehende Mistgabel und hieb sie seinem Vater in den Kopf, so daß derselbe sofort eine Leiche war. Der unglückliche Vatermörder hat sich am 21. Dezember der Gendarmerie in Landau a. J. freiwillig gestellt und selbst Anzeige erstattet.

Elberfeld, 27. Dez. Gestern Abend 9 Uhr fuhr der Deuz-Berliner Kurierzug auf hiesigem Güterbahnhof auf den Aachen-Berliner Kurierzug auf. 9 Personen sind theils schwer, theils leicht verundet.

— In Augsburg hat sich die Einführung der Pferdebahn schlecht rentirt. Das Unternehmen schließt mit einem Defizit von 57 000 M. ab.

Dortmund, 22. Dez. Auf der Zeche „Hardenberg“ hat man heute, nachdem ein neuer Förderkorb eingebaut und ein neues Seil aufgelegt worden war, mit der Herausförderung der Ueberreste der Verunglückten begonnen. Es sind nur Reste, einzelne Fleisch- und Knochenstücke, vermischt mit Eingeweiden, Blut, Schlamm und Kohlenstücken. Der furchtbare Sturz aus einer Höhe von 1400 Fuß hat die Arbeiter in eine unförmliche Masse verwandelt. Die Zahl der Waisen beträgt nach der amtlichen Feststellung 60. Ueber die Ursache des Seilbruches läßt sich nichts Bestimmtes sagen, wahrscheinlich ist es jedoch, daß ein alter Bruch vorhanden war, der nicht bemerkt worden ist.

Italien.

Rom, 23. Dez. Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat gestern einen der Ruheförder, welche anlässlich der Hinrichtung Oberdant's Demonstrationen versuchten, zu einem Monat Gefängniß und in die Kosten verurtheilt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Am Dienstag werden abermals vier Personen, welche wegen ähnlicher Ruheförderungen gestern Abend verhaftet wurden, vor Gericht gestellt werden.

Neapel, 26. Dez. Wegen Theilnahme an den anlässlich der Hinrichtung Oberdant's vorgekommenen Demonstrationen ist ein Student zu einer zweimonatlichen, drei andere je zu einer monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

England.

London, 26. Dez. In Canterbury entstand gestern zwischen einem irischen und einem englischen Regiment ein Streit, in welchem mehrere Soldaten verwundet wurden. In Limerick gerietten die Soldaten in einen Konflikt mit Zivilpersonen.

Afrika.

Sairo, 25. Dez. Das Dekret des Khedive, durch welches Arabi, Abdellal, Ali-Fehmi, Tulba, Mahmud Fehmi, Mahmud Sami und Jacub Sawi degradirt werden, wurde heute Nachmittag im Kasernenhofe von Kasrenil vor den Gefangenen und in Gegenwart weniger Zuschauer verlesen. Die Gefangenen waren ängstlich, offenbar das Schlimmste befürchtend; Tulba zitterte. Mahmud Sami bejahte, die Anderen protestirten gegen das Recht des Khedive, vom Sultan verliehene Orden zu konfiszieren. Ein ägyptischer Major rief aus: „Euch Schurken hätte man den Hals abschneiden sollen!“ Die zur Verbannung Verurtheilten werden morgen früh von hier die Reise nach Ceylon antreten.

Sairo, 27. Dez. Arabi ist mit sechs anderen nach Ceylon verbannten Hauptanführern der Insurrektion am 25. Dez. Abends 11 Uhr nach Suez abgereist um sich nach Ceylon zu begeben. Das Amtsblatt publizirt am 27. Dez. mehrere Dekrete des Khedive, wodurch Hassan, Elakab, Alibuli auf zwanzig Jahre nach Massauah, drei andere auf kurze Zeitfristen nach Suakim zwanzig andere auf verschiedene Zeitfristen nach außeregyptischen Orten verbannt, und zwölf zur Internirung in ihren Wohnsitzen verurtheilt werden.

Amerika.

— In Philadelphia werden gegenwärtig drei ungeheure Baggermaschinen für die Ausgrabung des Panama-Kanals gebaut. Eine derselben wurde vor etlichen Tagen von Stapel gelassen. Man glaubt, daß diese Baggermaschine die größte in der Welt ist. Dieselbe ist 100' lang, 60' breit und 12' tief. Es wurde ihr der Name „Graf Lessps“ beigelegt. Die Kosten der Baggermaschinen stellen sich auf 400 000 Doll.

Handel und Verkehr.

Waiblingen Fruchtpreise vom 23. Dezbr 1882.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dintel:	Mt. —	Mt. 6.—	Mt. —	Mt. 6.— pr. Ctr.
Haber:	Mt. 6.30	Mt. 6.20	Mt. 6.—	Mt. 6.21 pr. Ctr.

— Der Emdener Haringfang ist in diesem Jahre so ergiebig gewesen wie noch nie. Während im vorigen Jahre, einem guten Fangjahre, mit 10 Schiffen 5061 t und 10 000 Stück Störharinge gefangen wurden, belief sich nach Angabe der Hanfa der Ertrag im verflossenen Sommer und Herbst auf 7067 t und 83 000 Störharinge, die von 11 Loggern gefangen wurden.

§ **Stuttgart.** (Von der Ledermesse 22. Dezember.) Die Messe war von 210 Verkäufern mit 1200 Ctr. Leder besetzt.

Der Messverkehr war auch diesmal ein reger, der Besuch der Käufer war der Oktobermesse gegenüber zahlreicher. Wild-

oberleder, vermehrte Zufuhr, erzielte vielfach den gehofften Preis nicht, im Uebrigen bot der Geschäftsgang gegenüber der vorigen Messe keine wesentliche Veränderung.

Verkauft wurde:

Sohlleder	134 Ctr.	70 Pfd.
Baohleder	49 "	06 "
Wildoberleder	564 "	— "
Schmalleder	123 "	79 "
Kalbleder	112 "	78 "
Zaum-, Zeug- u. Kofhleder	29 "	66 "

Zus. 1003 Ctr. 99 Pfd.

mit einem Gesamtumsatz von etwa 190,000 Mark.

Was die Stuttgarter Messe im Allgemeinen anbelangt, so ist zu konstatiren, daß solche einer stetigen Befestigung entgegen geht. Nächste Ledermesse 6. Februar 1883.

Landwirthschaftliches.

Ebersbach, O.A. Göppingen. Als gewisse Seltenheit kann berichtet werden, daß Chr. Lang Schleis- und Delmüller, aus seiner künstlichen Fischzucht seit einigen Tagen schon junge ausgebrütete Forellen hat, was, wie Einsender glaubt, der günstigsten Lage, seiner guten warmen Quellen zur künstlichen Fischzucht zuzuschreiben sein wird. (Schw. M.)

Verschiedenes.

Zwei Minister durch einen Kometen gestürzt. Das „Celestial Empire“ in Shanghai erzählt: „Der Komet, der im October am Himmel sichtbar war, wurde in Peking zufällig zuerst vom Minister des Auswärtigen, Li-honhtzang, gerade, als er nach Mitternacht von einem Vortrage beim Kaiser nach Hause ging, erblickt. (Der chinesische Kaiser empfängt seine Minister gewöhnlich erst nach Mitternacht und werden daher in Peking die Straßenlaternen erst um 12 Uhr Nachts angezündet, damit die Minister und Mandarinen ihren Weg zum Hofe finden.) Der Minister lief nun schnell zum Kaiser zurück und theilte ihm mit, daß ein Unheil ver kündender Götterbote am Himmel sichtbar sei. Kaiser Duang-su begann am ganzen Leibe zu zittern und ließ sogleich die Hofastrologen zu sich beschleiden. Diese erklärten dann ihrem Souverän, das Erscheinen des Kometen bedeute, daß die Götter mit dem Riten- (Cultus-) und dem Justizminister höchst unzufrieden seien. Wenige Stunden nachher hatten beide Minister richtig schon ihre Entlassung in Händen.“

— **Neue Krankensuppe.** Doktor, zur Bauersfrau: „Euer Mann ist ja heut viel schlechter — was habt Ihr ihm zu essen gegeben?“ — Bäuerin: „Nichts als Hühnersuppe, wie der Herr Doktor angeordnet haben!“ — Doktor: „Ja, wie habt Ihr denn die Hühnersuppe gemacht?“ — Bäuerin: „Zwei Händ voll Heublumen, a Bißl Haber, und dann an Löffel Mehl hab ich auch noch dazu gethan, wie man halt für die jungen Hennesn a Hühnersuppen macht; — g'schmeckt hat's ihm freilich nicht, aber's sollt ja Hühnersuppe sein!“

Kaffee-Brennmaschinen ohne Feuer.

Die „Dresdener Nachrichten“ zc. sprechen sich über diese Kaffee-Brenn-Maschine wie folgt aus: „Eine praktische Erfindung (Deutsches Reichspatent ang.), welche gewiß alle Hausfrauen lebhaft interessieren dürfte, hat Herr Gustav Pfeifer, Eisenhandlung in Freiberg (Sachsen) mit seiner Kaffee-Brenn-Maschine gemacht, in welcher der Kaffee nicht wie bei den jetzigen Trommeln über dem Feuer, sondern mit einem Bolzen, welchen man bei Gelegenheit am Kochfeuer (genau wie den Plättstahl glühend macht, gebrannt wird. Mit dieser Maschine kann sich in Folge dessen jedermann mit Leichtigkeit und ohne einen Pfennig für Brennmaterial auszugeben, zu jeder Zeit frischen Kaffee brennen, da dasselbe ohne die geringste Gefahr in jeder Stube, Küche zc. vorgenommen werden kann und nur ca. 5 bis 8 Minuten in Anspruch nimmt. Diese Maschinen werden in 3 Größen zum Brennen für 200, 250 und 500 Gramm Kaffee gefertigt und sind infolge ihrer allgemeinen Anwendbarkeit in jeder Haushaltung zu verwenden. Wir können diese praktische Maschine aus eigener Anschauung auf's Wärmste empfehlen und dürfte sich dieselbe als ein sehr passendes Geschenk eignen, da auch der Preis dem großen Nutzen angemessen, ein äußerst solider ist.“

Franfurter Gold-Kurs

vom 23. Dez. 1882.	Rml. Pf.
20 Franken-Stücke	16 15—19
Englische Sovereigns	20 29—34
Russische Imperiales	16 71—76
Dukaten al marco	9 65—70
Dollars in Gold	4 16—20